



Borderösterreichs Gesundbrunnen.



Die Mineralquellen dieser Provinz, die man sonst auch Brisgau oder Breisgau nennet, sind weder in Ansehung ihrer Zahl, noch Wirkung sehr beträchtlich; denn sie sind von Natur nicht warm, haben auch keine reizende Säure, noch sonst etwas für den Geschmack Angenehmes; doch fehlet es einigen nicht an Eisenthailchen, und der davon entstehenden stärkenden Kraft, welche aber durch das Sieden dieser Wässer wieder verlohren geht. An einer hinlänglichen Salzkraft mangelt es ihnen durchaus, und daher sind sie gesotten mehr den gemeinen einfachen, als den Gesundwässern zu vergleichen. Um diese hat sich einzig der wienerische Doktor und Wundarzt, nun öffentliche Lehrer zu Frenburg, Herr Gebhard verdient gemacht.

I Gladerbach Bad in B. De.

Nach der Untersuchung des berühmten Frenburger Anatomie Professors Herrn Gebhard.

Eine und eine halbe Meile von Frenburg entspringt zwischen einem zimlich großen an Getraide fruchtbaren und mit Wäldern gekrönten Gebirge eine Mineralquelle fast aus einem einzigen Bergschlunde hervor. Das Behältniß, welches vieles Wasser in sich fasset, ist von Eichenbrettern, die fast durchgehends mit gelblichem Schleim überzogen sind, verbauet, mit keinem Dache versehen; hierin werden die ungefähr hineingefallenen großen Steine mit einer Ochererde überzogen, die Theile vom Holze werden gelb, andere Sachen werden mit einem versteinerten Häutchen verhärtet: welche hernach auswendig einen Blutstein, und wenn man sie mit den Fingern reibet und zerbricht, inwendig eine Kohle vorstellen.